



#21 Erscheinungsdatum 25.11.2013

14-tägig/gratis

## Nackte Tatsachen zur Adventszeit

Nachdem Bluespots Productions bereits im vergangenen Jahr vier Inszenierungen an den Adventswochenenden umgesetzt hat, darf man in diesem Jahr auf die Fortsetzung der Reihe »Voyeur-X-Mas« gespannt sein. Wie gewohnt setzt sich das Theaterensemble dabei mit gesellschaftlichen Problemen und Tabuthemen auseinander. Das erste Stück, »Call A Conflict«, handelt von häuslicher Gewalt: Eine Frau als Symbol des



Foto: Christian Kriminger

Opfers, das schnell zum Objekt werden kann. Gespielt wird am 1. Dezember in einer privaten Wohnung in der Holbeinstraße 8. Wenige Tage später gewährt die Künstlergruppe ihren Zuschauern Einblicke in den Beate-Uhse-Shop in der Stuttgarter Straße. Unter dem Titel »Das post-pornographische Kabinett« wird hier am 5., 6. und 7. Dezember ein Stück inszeniert, das mit Stichwörtern wie »Pornokaraoke« neugierig macht. Beim »Rückzug ins Private« am 15. Dezember laden vier Mitglieder des Ensembles zu einer Wohnungstour durch die eigenen vier Wände. Kurz vor den Feiertagen wird dann Charles Dickens' Weihnachtsgeschichte neu aufgelegt: Am 19. und 20. Dezember verwandelt sich der Bluebox Skate-Park zum »Obskuren Zirkus des Ebenezer Scrooge«.

» [www.bluespotsproductions.com](http://www.bluespotsproductions.com)

**KULTURTERMINE** Seite 10/11  
für die Region a3  
für den Zeitraum vom

**02.12. – 15.12.**

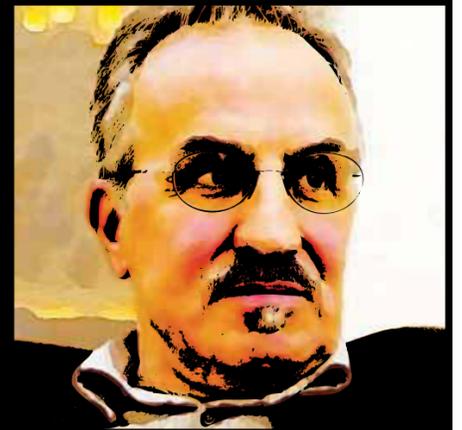
Die KULTURTERMINE präsentiert Ihnen:



**Der Buchmensch** S. 3  
Der Aufstieg Kurt Idrizovics zum respektierten Kulturmacher der Stadt

**Lesen Sie diese Bücher!** S. 4  
Die Buchhändler unserer Region empfehlen den a3kultur-Lesern Bücher

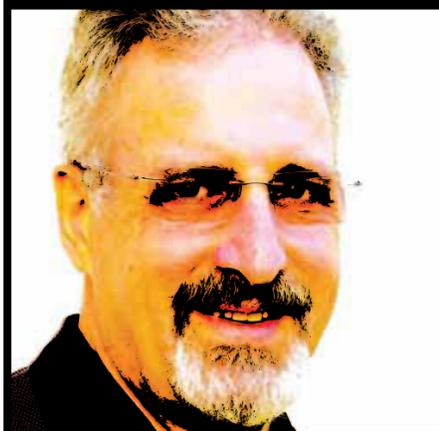
**Lesen Sie ihre Bücher!** S. 12  
a3kultur präsentiert Ihnen eine Auswahl in Augsburg lebender Autoren



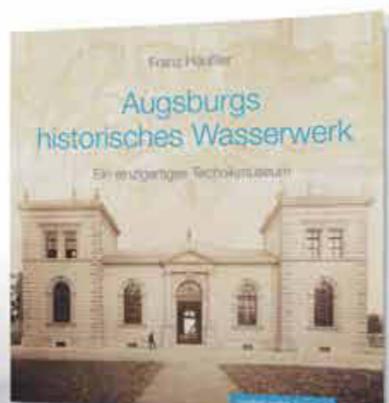
## Lesen Sie noch Bücher?



## Eine a3kultur-Nummer zum Thema Literatur



Literatur zum Thema „Augsburgs Wasser – UNESCO-Welterbe?“ – überall im Buchhandel



**Historische Wasserwirtschaft und Wasserkunst in Augsburg**  
Kanallandschaft, Wassertürme, Brunnenkunst und Wasserkraft  
Martin Kluger, 160 Seiten, 216 Abb., 19,90 €

**Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg**  
Die historische Augsburger Wasserwirtschaft und ihre Denkmäler im europaweiten Vergleich  
Martin Kluger, 112 Seiten, 162 Abb., 14,90 €

**Augsburgs historisches Wasserwerk**  
Ein einzigartiges Technikmuseum  
Franz Häußler, 96 Seiten, 86 Abb., 9,80 €

Mehr zum Programm des context verlags Augsburg: [www.context-mv.de](http://www.context-mv.de)

## Untergangsfreuden

Kapitän Kaie auf gutem Kurs

Es war Mitte November, die See war ruhig. Ein widerspenstiger Nieselregen trieb an diesem Sonntagabend die Passanten einen Tick schneller als sonst über die Straßen. Wer durfte, der lag kurz vor 20 Uhr vor dem Fernseher. In einer Viertelstunde würde eine neue Folge von »Schimanski« für zehn Millionen Deutsche das Wochenende abschließen. Ich hatte an diesem Abend etwas Besseres vor, etwas viel Besseres. Im Spectrum, diesem etwas aus der Zeit gefallenen Laden mit einem Booking zwischen den echten Sweet und den falschen Kiss steht heute Nacht, am dritten Tag in Folge, Karsten Kaie auf der Bühne. »Caveman geht auf Kreuzfahrt« wirbt das übermannshohe Plakat am Eingang, und ein schon bis zur Hüfte im Wasser stehender Kaie prostet mir mit irrem Blick zu. Am Horizont nimmt einer dieser unwirklichen Kreuzfahrtriesen Kurs auf seine letzte Reise und wird vom Ozean verschluckt.

In der ehemaligen Turnhalle des TSV Kriegshaber sind alle Stühle bis auf einen schon besetzt. Ich habe Glück und eine freundliche Sitznachbarin mittleren Alters, die sich mit einer Freundin einen netten Abend machen will und sich heute ein Bier mehr als sonst gönnen wird. Der Gesprächsstoff der Lady reicht genau bis zu dem Moment, in dem das Saallicht heruntergefahren wird. Manche Leute wissen eben, was sich gehört, denke ich noch, als mein Handy klingelt. Mein Sohnmann am anderen Ende bekommt noch einen schnellen Gutenachtkuss, und schon legen wir ab.

Karsten Kaie spielt an diesem Abend sich selbst, Udo Lindenberg, Hellmuth Karasek, einen schwäbischen Moderator, eine Milliardärs Witwe aus der Schweiz, einen schlechte Witze reißen den Bingotrainer, den versoffenen Kapitän und ein gutes Rettungsboot voll weiterer Charaktere. Sie alle stellen sich dem Publikum nach und nach vor, weben ihre Beziehungen, offenbaren ihre Schwächen, erzählen ihre Geschichten und tappen dabei nicht in eine einzige der zahlreich lauenden Klischeefallen. Karsten Kaie ist nämlich nicht nur ein guter Schauspieler, sondern auch ein guter Autor. Sämtliche Rollen hat er sich auf den Leib geschrieben. Regie führte sein »Caveman«-Kollege Karl Bruchhäuser. Der Sound zur Show stammt von Alaska Winter. Karsten Kaie ist eigentlich kein Kabarettist, wie es auf dem Plakat zu lesen ist. Er ist viel mehr, nämlich ein waschechter Entertainer und der einzige Künstler aus unserer Region, der in diesem Genre überregional zur Marke wurde. Noch gehört Kaie nicht zu den ganz Großen in seinem Fach, doch dieser letzte Sprung ist nur eine Frage der Zeit.

»Ne Million ist so schnell weg« können Sie noch am 13. und 20. Dezember im Spectrum sehen. Nutzen Sie die Chance. (kaj)

► [www.karstenkaie.de](http://www.karstenkaie.de)

## Schaurig-schön

»Das kalte Herz« nach Wilhelm Hauff im Stadttheater

Die Märchen von Wilhelm Hauff sind bezaubernd und schaurig-schön. Er verstand es, seine Geschichten lustvoll auszugestalten. Den Leser ziehen sie in eine Welt, die unheimlich fremd und gleichzeitig doch vertraut sein kann. Eine Welt voller Gefahren und Abenteuer, aber auch voller einmalig verlockender Chancen.



Foto: Nik Schölzel

Eines seiner ergreifendsten Werke spielt im Schwarzwald. Dort, wo die Wälder am dichtesten sind (Bühne und Kostüme von Grit Dora von Zschau sind ein Genuss), lernen wir im diesjährigen Weihnachtsmärchen des Theaters Augsburg in der fesselnden Inszenierung von Bettina Rehm zwei Geister, das Glasmännlein (famos: Anton Koelbl) und den Holländer-Michel (Marin Herrmann, zum Fürchten schön) kennen, und natürlich Peter Munk (Thomas Kitsche, der immer dann besonders großartig ist, wenn er über sich hinauswachsen darf). Als Sohn armer Eltern hat dieser vom Leben nicht viel zu erwarten. Seinen Träumen steht der leere Geldbeutel entgegen. Seine Vorbilder dagegen haben es zu etwas gebracht. Das sind der dicke Ezechiel (eindrucksvoll verkörpert von Anton Schneider), der lange Schlurker (Philipp von Mirbach, wie von Wilhelm Busch erschaffen) und der Tanzbodenkönig (ein Bravo für Alexander Darkow, vor allem im Dance-Battle mit Peter). Er lässt sich auf Geschäfte mit den Geistern ein, macht ein Vermögen, heiratet seine große Liebe (herzig: Sarah Bonitz) und verliert doch alles, was wirklich wichtig ist, weil ihm nichts mehr zu Herzen gehen kann.

Das Organ ließ der dumme Junge nämlich beim Holländer-Michel als Preis für seinen Wohlstand zurück. In seiner Hütte pulsiert es nun als gelungene Projektion an der Wand, während bei Peter zu Hause die Kuckucksuhren Einzug halten. Stück für Stück ein Sinnbild für seine Gier, die den Menschen ihr Heim nimmt. Sein moralischer Verfall scheint nicht mehr aufzuhalten. Das alles wurde so schön schaurig umgesetzt, dass es dem einen oder anderem Besucher wohl mulmig wurde. Wunderbar auch hier die Musik von Adrian Sieber. Natürlich geht am Ende alles gut aus. Wir sind schließlich in einem Theaterstück für Kinder und nicht Mieter einer GBW-Wohnung. Also besuchen Sie den Schwarzwald, mit oder ohne Nachwuchs, es lohnt sich. (kaj)

Weitere Termine: ► [www.theater-augsburg.de](http://www.theater-augsburg.de)

## (Themen-)Demokratie wagen

»Die Partei« feierte am 7. November Uraufführung im Sensemble Theater

Mit der Polit-WG gibt es seit diesem Sommer eine neue politische Kraft in der Augsburger Kommunalpolitik. Mit innovativen und mutigen Thesen möchte die Wählergemeinschaft im März in den Stadtrat einziehen. Doch auch im Textilviertel regt sich Widerstand gegen das altgediente Establishment: Engagierte Bürger beginnen, sich zu mobilisieren. »Die Partei«, eine bislang noch unbedeutende Bewegung, möchte die verkrusteten Strukturen herausfordern. Ihr wichtigstes Ziel: die Etablierung der Themendemokratie. Die altgediente Parteiendemokratie soll abgeschafft und das System von innen heraus revolutioniert werden. Letztendlich möchte sich die neue Gruppierung so langfristig selbst überflüssig machen.

Mit der Impro-Fortsetzungskomödie »Die Partei« präsentiert das Sensemble Theater den legitimen Nachfolger der »Wohngemeinschaft«, die von 2005 bis 2013 zu sehen war. Aktuell und unberechenbar improvisieren die Schauspieler auf Zuruf des Publikums.

Die erste Sitzung der »Partei« am 7. November machte die anfänglichen Schwierigkeiten einer noch jungen politischen Bewegung deutlich – natürlich zur Freude der höchst amüsierten Zuschauer. Bislang verfügt die Gruppierung über lediglich fünf Mitglieder: Charlotte (Birgit Linner), Bug (Heiko Dietz), Lex (Florian Fisch), Simon (Jörg Schur) und Beate (Daniela Nering), die leider die erste Versammlung verpasst hat. Dass sich die angehenden Politiker charakterlich doch sehr stark unterscheiden, wurde schnell klar: Der Altlinke Bug sehnt sich in seine wilde Jugend zurück und hält sich mit Beruhigungstropfen bei Laune, der draufgängerische Lex ist dem regen Bier- und Cannabiskonsum nicht gerade abgeneigt, Simon – von seinen Mitstreitern wegen seiner sensiblen Art liebevoll Simone genannt – steht (noch) bei Weltbild auf der Gehaltsliste und die umweltbewusste Charlotte hat es nicht immer leicht, sich in der »Partei« zu behaupten.

Steht »AK« überhaupt für Arbeitskreis? Nachdem diese und andere grundlegende Fragen geklärt wurden, konnten endlich die ersten Beschlüsse der Parteigeschichte gefasst werden. Dass sich diese nicht nur auf Kommunalpolitik beschränken, liegt in der Natur der Bewegung. NSA-Whistleblower Edward Snowden in Augsburg Asyl zu gewähren, fand natürlich breite Unterstützung. Müssen die Bäume im Thelottviertel vor dem Kahlschlag gerettet werden? Selbstverständlich, und zwar unbedingt mit einer öffentlichkeitswirksamen Aktion! Dass diese dann kläglich scheitert, spielt keine Rolle. »Die Partei« steckt schließlich noch in den Kinderschuhen, doch hat sich die sympathische Gruppe bereits jetzt in die Herzen der Zuschauer – und möglichen Wähler – gespielt.

Die nächste Sitzung findet am 19. Dezember statt. Im Rahmen einer neuen Serie bekommen die Parteimitglieder in den nächsten a3kultur-Ausgaben die Möglichkeit, sich zu ihren letzten Treffen und der aktuellen Tagespolitik zu äußern. (pab)

► [www.sensemble.de](http://www.sensemble.de)

WAHLPRÜFSTEINE  
KULTUR  
13. Die Literatur

Im Frühjahr 2014 wählen die Augsburger OB und Stadtrat. Im Vorfeld dieser Wahlen untersucht a3kultur verschiedene Bereiche der kulturellen Stadtlandschaft auf Relevanz, Akzeptanz und Zukunftstauglichkeit. Wir dokumentieren dabei sowohl den Istzustand als auch die Entwicklung der letzten Jahre und stellen Prognosen. Anhand dieser Ergebnisse formulieren wir Wahlprüfsteine für Wähler und Politiker.

- Engagiert sich ihr Kandidat für Planungssicherheit beim Brechtfest?
- Unterstützt ihr Kandidat die Umsetzung des Bibliothekskonzepts der Stadtbücherei Augsburg?
- Setzt sich ihr Kandidat dafür ein, dass die Verleihung des Brechtpreises zu einem Ereignis wird, dass dem Stellenwert des Namensgebers gerecht wird?

Antwortet Ihr Kandidat auf diese Fragen glaubhaft mit Ja, spricht a3kultur eine Wahlempfehlung im Sinne unseres Wahlprüfsteins Kultur Nr. 13 aus.

## IMPRESSUM – a3kultur

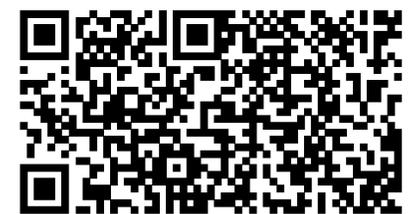
**Chefredakteur:** Jürgen Kannler (kaj) (V.i.S.d.P.)  
Kontakt: [jk@a3kultur.de](mailto:jk@a3kultur.de)  
**Titelvorgabe:** a3kultur  
**Grafik:** Andreas Holzmann  
**Redaktionelle Mitarbeit in dieser Ausgabe:** Sarvara Urunova (sur), Patrick Bellgardt (pab), Mariella Hosp (hom)  
**Gastbeitrag:** Lisa Katharina Bogerts

**Schlussredaktion:** Christiane Kühn (S. 1–3)

**Verlag:** studio a ug,  
Austraße 27, 86153 Augsburg, [www.a3kultur.de](http://www.a3kultur.de)  
Tel.: 0821 – 508 14 57, Fax: 0821 – 349 91 37

**Druck:** Mayer & Söhne,  
Oberbernbacher Weg 7, 86551 Aichach

studio a übernimmt für unverlangt eingesendete Unterlagen und Daten keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge, Abbildungen, Anzeigen etc. ist unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt.



## PREMIEREN DEZEMBER 2013

**DAS BILDNIS DES DORIAN GRAY** Choreografie Michael Pink, Musik Tobias PM Schneid  
01. Dezember | 19.00 | Großes Haus | Uraufführung

**SIMON BOCCANEGRA** Giuseppe Verdi  
07. Dezember | 19.30 | Großes Haus | konzertant

**DON GIOVANNI** Wolfgang Amadeus Mozart  
14. Dezember | 19.30 | Großes Haus | Wiederaufnahme

**MAGNIFICAT** 3. Sinfoniekonzert  
16. und 17. Dezember | 20.00 | Kongress am Park

**URSPRUNG DER WELT** Soeren Voima  
29. Dezember | 19.00 | brechtbühne | Wiederaufnahme



Besucherservice 0821. 324 4900  
[www.theater-augsburg.de](http://www.theater-augsburg.de)

# Der Buchmensch

Vom einfachen Arbeiterquartier aus schaffte Kurt Idrizovic den Aufstieg zum respektierten Kulturmacher der Stadt. Seine Stimme hat Gewicht und sein Wort zählt. Vielleicht fand er seinen Weg auch, weil er tief im Herzen immer der Junge aus der Hegelstraße in Lechhausen geblieben ist.

Ein Interview von Jürgen Kannler

Herr Idrizovic, Ihr Vater, ein Moslem aus Montenegro, kämpfte im Krieg auf deutscher Seite. Ein zerschossenes Bein verschlug ihn nach Augsburg, wo er Ihre Mutter kennenlernte. Sie wuchsen im Nachkriegslechhausen auf. Wie kann man sich diese erste Phase Ihres Lebens vorstellen?

Ich bin in einem klassischen Arbeiterquartier aufgewachsen. Es war im Grunde genommen eine Schicksalsgemeinschaft. In diesen Blöcken gab es viele Kriegsoffer, die entweder psychisch oder physisch sehr angeschlagen waren. Mein Vater war fast taub und hatte große Schwierigkeiten beim Gehen. Da fast alle in unserer Umgebung irgendwie kriegsversehrt waren, gab es eine Solidarität zwischen diesen Menschen. Unsere Nachbarn haben wohl mit mehr oder weniger Staunen zur Kenntnis genommen, dass bei uns etwas anders ist. An manchen Freitagen kamen seine Glaubensbrüder aus München und man betete zusammen im Wohnzimmer. Doch nachdem mein Vater ja auch Soldat war, als ein freundlicher Mensch galt und seinen Job als Hilfsarbeiter bei Prinz ordentlich erledigte, waren sein Glaube oder seine Herkunft kein Thema.

Nach einer Ausbildung besuchten Sie das Bayernkolleg. Wie wurde dieser Schritt von Ihren Eltern aufgenommen?

Meinem Vater war das Bildungssystem völlig fremd. Ich war zunächst kaufmännischer Lehrling. Das war für ihn noch nachvollziehbar. Aber von dem, was mit meinem weiteren Bildungsweg zu tun hatte, konnte er sich keine Vorstellung machen. Meine Mutter hatte da schon mehr Einblick. Ihr sprachlicher Zugang war aber auch ein ganz anderer. Sie arbeitete als Angestellte in Lechhausen und war schon früh Mitglied der Büchergilde Gutenberg.

» Wir nutzten damals auch die Möglichkeit, uns über lange Haare und die Kleidung auszudrücken «

Sie machten in den 60er-Jahren Abitur auf dem zweiten Bildungsweg. Wie haben Sie als literaturinteressierter junger Mann damals die Stimmung in Augsburg wahrgenommen?

Ein literarisches Angebot gab es in Augsburg erst einmal gar nicht. Die Szene war zwischen bürgerlichen, katholischen und evangelischen Buchhandlungen aufgeteilt. Für mich gab es da kaum einen Zugang. Prägend war vielmehr ein Literaturkreis, der von Michael Tonfeld initiiert wurde. Er war eigentlich Drucker, kam aus der Gewerkschaftsbewegung und brachte junge Grafiker mit literaturinteressierten Leuten zusammen. Aus dieser Runde entwickelte sich auch die eine oder andere kleinere Publikation.

Welche Autoren waren für Sie zu dieser Zeit von Bedeutung?

Günter Wallraff und Walter Kempowski kennt man aus dieser Zeit vielleicht noch. Das Format Arbeiterliteratur war damals eigentlich nur bei den Gewerkschaften angedockt. Damit in Berührung zu kommen war für mich die Vorstufe zum politischen Leben und Denken. Das kam bei mir aber erst so richtig auf dem Kolleg in Bewegung. Vorher war ich gar nicht so wahnsinnig politisiert und las am liebsten Abenteuergeschichten.

Wie haben Sie die 68er erlebt?

In Augsburg gab es den legendären Republikanischen Club. Man traf sich im Café Rehak in der Bahnhofstraße. Ich war an dieser Szene sehr interessiert, hatte allerdings noch nicht die intellektuellen Fähigkeiten, dort in die Debatten einzugreifen. Aber wir nutzten damals auch die Möglichkeit, uns über lange Haare und die Kleidung auszudrücken.

» Ich kann mich nur in dieser Stadt entfalten «

Wann hatten Sie das Gefühl, dass Sie sich selbst engagieren können?

Am Bayernkolleg lernte ich die Schülermitverwaltungen kennen. Es gab Streiks. Da waren wir zum ersten Mal an rhetorischen Scharmützeln beteiligt. Wir hatten damals auch Mitglieder der Jungen Union oder von den Jusos am Kolleg, die uns natürlich rhetorisch ein Stückchen voraus waren. Ich habe damals viel über Auseinandersetzungen und Hierarchien gelernt: Schüler, Lehrer und Direktor, und welchen Unterschied es bedeutet, ob man Macht hat oder ob man keine Macht hat.

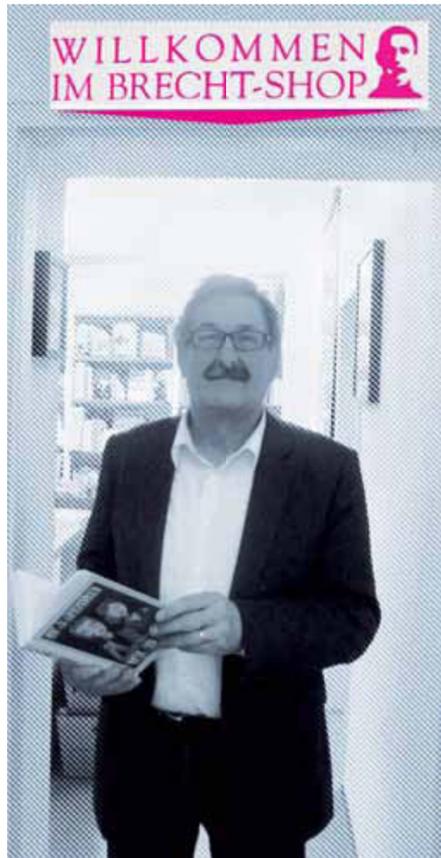
Sie haben einige Jahre in München Kommunikationswissenschaften studiert, aber nie dort gelebt?

Nein. Ich bin, wie die meisten meiner Freunde, gependelt. München war uns zu groß. Wir hatten immer den Lebensmittelpunkt in Augsburg, sowohl den geistigen als auch den räumlichen.

» Alles, was mit Reisen zu tun hat, ist bei mir negativ besetzt «

Haben Sie je bereut, Augsburg nie verlassen zu haben?

Nein, ich habe das nie bereut. Ich wusste genau, ich kann mich nur in dieser Stadt entfalten. Das ist meine Stadt, da kenne ich alle Wege. Das ist vielleicht auch eine gewisse Bequemlichkeit, aber jede andere Option hätte nicht zu mir gepasst. Ich bin nicht der Typ, der sich in anderen Städten wohlfühlen kann.



Beim Thema Brecht ist viel Dampf im Kessel. Da ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Kurt Idrizovic in seiner Buchhandlung am Obstmarkt mit dem einzigartigen Brechtshop

Hat das vielleicht mit Ihrer familiären Situation zu tun?

Bestimmt. Alles, was mit Reisen zu tun hat, ist bei mir negativ besetzt. Ich musste schon als kleiner Junge nach Jugoslawien. Im hintersten Montenegro habe ich überhaupt nicht kapiert, was da alles abgeht. Ich war sehr empfindlich und konnte weder das Essen noch das Klima vertragen. Mein Vater wollte, dass ich seine Welt kenne. Doch Sie blieb mir fremd. Ich weiß noch genau, wie das war, wenn ich nach sechs Wochen von oben bis unten verdreckt wieder nach Hause kam und dann sauber gewaschen und gebadet in meinem Bett lag. Diesen Geruch nach Wäschestärke und Kinderzimmer habe ich noch heute in der Nase. Ich war immer froh, wieder nach Hause zu kommen und mit meinen Freunden Fußball spielen zu können. Das war für mich Glück.

Hat diese Abneigung gegen seine Heimat Ihren Vater nicht enttäuscht?

Mein Vater war vielleicht enttäuscht, aber nicht einmal das konnte er rüberbringen. Er hat mit seinem Schicksal gehadert. Er war weder Montenegriener noch Deutscher. Er war gar nichts mehr, und das war für ihn immer fürchtbar. Er konnte das aber nicht ausdrücken, weil seine sprachliche Entwicklung einfach nicht so gut war. Er konnte nur wenig Deutsch, aber auch immer weniger Jugoslawisch. Er hat keine Schulbildung gehabt, gar nichts. Ich habe meinem Vater irgendwann ein bisschen das Rechnen beigebracht, ansonsten war er sein Leben lang irgendwo zwischen diesen Welten aufgerieben.

Haben sich die literarischen Helden Ihrer Kindheit und Jugend zu einer Art Ersatzfamilie entwickelt?

Ja, das stimmt. Da waren auf der einen Seite die Leben der literarischen Biografien, egal ob sie von

Mark Twain oder Jack London kamen. Seereisen, Abenteuer, alle Dinge, die interessant sind, die man aber nicht selber machen muss. In Jugendromanen, die waren damals noch etwas anders als heute, habe ich zum ersten Mal Lebensentwürfe erfahren, die ich selber nicht kannte, zum Beispiel glückliche Familien. Wir haben zu Hause alle Schläge gekriegt. Das wurde gar nicht hinterfragt. Dass man nach Hause kommt und keine Angst vor seinem Vater hat, das kannte ich nur aus den Büchern.

Wann haben Sie zu Ihrer großen Leidenschaft Brecht gefunden?

Recht spät, erst als ich 1984 die kleine Niederlassung der Büchergilde Gutenberg am Fischertor von meiner Mutter übernommen habe.

Sie publizierten lange Jahre das Dreigroschenheft, betreiben in Ihrer Buchhandlung am Obstmarkt den Brechtshop, organisierten schon zahllose Veranstaltungen zum Thema und waren auch maßgeblich daran beteiligt, dass Joachim Lang zum Leiter des Brechtfestes in Augsburg wurde. Sie gelten sowohl als Brechtliebhaber wie auch als Brechtkenner. Sind Sie damit einverstanden, wie die Brechtstadt Augsburg mit seinem Andenken umgeht?

Schwere Frage. Ich bin zumindest damit einverstanden, dass vor wenigen Jahren überhaupt angefangen wurde, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Es gab auch Zeiten, in denen das nicht der Fall war und die Stimmung in der Stadt von einer reaktionären Anti-Brecht-Stimmung dominiert war.

» Zwei Drittel Leidenschaft und ein Drittel Marketing «

Diese Stimmen gibt es immer noch, aber sie spielen heute kaum mehr eine Rolle.

Genau. Die Stadt hat sich auf den Weg gemacht. Es wird immer anstrengend und schwierig sein, hier im brechtschen Sinne zu agieren. Aber das ist ja auch im brechtschen Sinne, dass etwas nie genug ist und dass man immer daran arbeiten muss. Ich sehe schon die Schwierigkeiten und manchmal ärgere ich mich auch, weil vieles noch zu langsam geht, aber man versucht – sei es nun über das Festival oder die Ansätze durch die Regio oder das Theater –, Brecht als Augsburger, als einen von uns zu sehen. Es wird jetzt auf höherem Niveau diskutiert.

Sie sind durchaus jemand, der, wenn es nicht schnell oder klar genug geht, Revolutionen anzetteln kann. Das stimmt. Das ist der Vorteil, wenn man nicht in der Politik ist. Ich habe mir ja vorgenommen, nie in die Politik zu gehen, weil ich immer das Gefühl hatte, in der Politik kann man weniger machen, als wenn man frei ist.

Bei der Diskussion um das Brechtthema ist der Siedepunkt noch nicht erreicht, oder?

Beim Thema Brecht ist viel Dampf im Kessel. Da ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Wie diskutieren Sie mit Ihren Buchhändlerkollegen den Schiefstand von Weltbild? Hat die Nummer zwei im Versandbuchhandel nach Amazon noch eine Chance?

Es ist egal, ob man heute Erster oder Zweiter ist. Man muss der Beste sein, und Weltbild tut sich da schwer. Auf Dauer wird das Schiff Weltbild wohl nur schwer auf Kurs zu halten sein. Als Augsburger sehe ich natürlich vor allem, wie fürchterlich diese Situation für die Belegschaft ist. Als Buchhändler muss ich allerdings ganz ehrlich sagen, dass Weltbild mit seinem Billigkonzept vielen Kollegen sehr geschadet hat.

Sie haben sich mit einigen lokalen Buchhandlungen zum Interessenverband Literaturteam zusammengeschlossen. Können Sie erklären, was eine Buchhandlung haben sollte, wenn sie das Sterben in der Branche überleben will?

Man sollte – wie in jedem Geschäft, das man macht – genau wissen, was man tut, und im besten Fall dazu noch eine Nische besetzen. Jedes Ladenkonzept, wofür man viel Fläche braucht, ist schwierig umzusetzen.

Neben dem Buchhandel sind Sie seit Jahren auch als Veranstalter aktiv. Ist dieses Engagement Leidenschaft oder wirklich ein Profitcenter Ihres Geschäfts?

Die Formel heißt vielleicht: zwei Drittel Leidenschaft und ein Drittel Marketing für den Laden. Man kann Veranstaltungen auf Dauer nicht nur zum Spaß, aber man kann ohne Spaß auf Dauer

auch keine Veranstaltungen machen. Es gehört beides zusammen. Wenn wir Formate anbieten, die den Leuten Spaß machen, dann kann man damit auch Geld verdienen.

Sie gelten als ziemlich gewiefter Netzwerker. Zu Ihren Kooperationspartnern gehören das Stadttheater und Gewerkschaften, die Wirtschaftsreferentin moderiert Ihren Literatursalon und mit einer Handvoll Gleichgesinnter haben Sie vor einigen Jahren den Neubau der Stadtbücherei gegen den Willen der damaligen Regenbogenregierung durchgesetzt. Wie ist es denn, so eine Phalanx zu organisieren?

Aus heutiger Sicht würde ich sagen, wir hätten es anders machen müssen, aber genau das brachte den Erfolg: mit wenigen Menschen und ohne Organisationsform arbeiten – wir waren ja nicht einmal ein eingetragener Verein, nur ein Team, das sich gut verstanden hat. Da stehe ich drauf, Menschen zusammenzubringen und Spaß dabei zu haben.

» Ich habe immer das Gespräch gesucht, aber nicht immer gefunden «

Sie haben damals 15.000 Unterschriften gesammelt. Das hat zwischen den Befürwortern und dem politischen Lager Gräben aufgerissen. Sind die Wunden inzwischen verheilt?

Das müssen Sie die Politiker fragen. Der Erste, der verstanden hat, was wir wollen, war Paul Wengert. Der hat sich irgendwann auch dazu bekannt. Schwieriger war es bei Eva Leipprand, die unsere Forderung aus irgendeinem Grund sehr persönlich genommen hat, ich weiß bis heute nicht, warum. Ich habe immer das Gespräch gesucht, aber nicht immer gefunden.

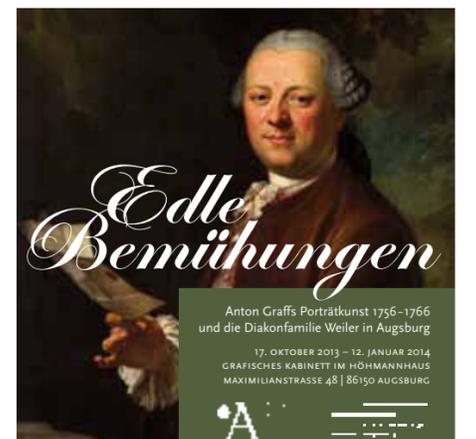
Vor Kurzem haben Sie den City-Preis der City Initiative Augsburg bekommen. Wie gehen Sie mit solchen Ehrungen um? Ist das auch eine Genugtuung für die vielen Arbeitsstunden, die nicht bezahlt werden?

Es berührt mich, das gebe ich gerne zu, und in gewisser Weise ist es auch eine Genugtuung. Man freut sich über die Wertschätzung seiner Arbeit. Das ist nicht selbstverständlich, es müsste ja auch niemand einen solchen Preis verleihen. Zudem noch an einen Vertreter aus der Literatur, einem Feld, das in dieser Stadt eher unterrepräsentiert ist, wie ich finde. Das ist gut.

Die Laudatio wurde von Herrn Seferi gehalten, einem Unternehmer, der erst vor einigen Jahren aus Albanien eingewandert ist. Seine Familie ist, wenn man das so sagen darf, ein entfernter Nachbar der Familie Ihres Vaters in Montenegro. Was fällt Ihnen dabei zum Thema Chancengleichheit ein?

Ich kann das schlecht beurteilen, aber ich meine schon, dass Herr Seferi eine Ausnahmeerscheinung ist. Es ist vielleicht ein Zeichen für eine gelungene Integration, wie er das bei der Laudatio auch gesagt hat. Ich glaube, seine Familie hat an dem Erfolg sehr hart gearbeitet und bestimmt auch Glück gehabt. Das ist nicht jedem gegeben. Wir sind in einer Zeit geboren, in der fast jeder die Chance hat, etwas aus sich zu machen. Aber da gehört in der Tat wirklich auch Glück dazu!

Anzeige:



Finden Sie überhaupt noch Zeit zum Lesen? Das wird von zweierlei bestimmt: dem, was ich lesen muss, und dem, was ich lesen will. Wenn beides übereinstimmt, ist es prima, wenn nicht, brauche ich ein wenig mehr Zeit. Tatsächlich mache ich, offen gestanden, nicht viel anderes. Abgesehen von meiner Leidenschaft für den Fußball und ab und zu einen Stadionbesuch.

Lesen Sie die Bücher dieser Autoren – und alles, was ihnen sonst noch in die Hände fällt

a3kultur präsentiert Ihnen eine Auswahl in Augsburg lebender Autoren. Ihre Bücher müssen Sie jedoch selbst kennenlernen. Wir helfen Ihnen aber gerne dabei. Wer die Zitate auf dieser Seite richtig den Autoren zuordnet und an uns mailt, hat die Chance ein Buchpaket mit signierten Exemplaren zu gewinnen. Mehr dazu auf [www.a3kultur.de](http://www.a3kultur.de)

» Seit Tagen läuft Krokodil ruhelos umher. Mal ist ihm kalt, mal ist ihm heiß, mal ist er zu Tode betrübt, mal könnte er vor Glück die ganze Welt umarmen. «



**Franz Dobler**, geboren 1959, veröffentlichte seit 1988 unter anderem »Bierherz« und die Johnny Cash-Biografie »The Beast In Me«. Für den Roman »Tollwut« und »Jesse James und andere

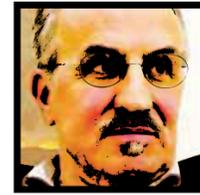
Westergedichte« bekam er 1993 den Bayerischen Literaturförderpreis. Er schrieb und inszenierte einige Hörspiele und Radio-Features. Der Schriftsteller, Journalist und DJ war Herausgeber der CD-Serie »Perlen Deutschsprachiger Popmusik« und von »A Boy Named Sue – Johnny Cash Revisited«. Zuletzt erschien »The Boy Named Sue. Aus den Memoiren eines zerstreuten Musikliebhabers«. »www.franzdobler.de

» Sprachwechsler wissen allzu gut, und wenn sie es nicht von vornherein wissen, dann werden sie es schnell erfahren, dass keine Sprache beherrschbar ist. «

» Es ist wie Rodeo. Ein kleiner Samstagsritt – auf dem fetten Nacken – des Westens ist sicher – keine Glanzleistung. «



Der Oberschwabe **Axel Schultz-Gora** schreibt seit 1979. Nach dreijähriger Walz als fremdgeschriebener Zimmergeselle im Schacht der Freien Vogtländer folgte ein Berufswechsel mit Ausbildung zum Budomeister. Seit 1989 ist Axel Gora Buchautor und Budomeister mit eigener Schule in Augsburg. Unter dem vollständigen Namen erscheint Sachliteratur, unter dem gekürzten Namen Axel Gora Belletristik. Zuletzt veröffentlichte er den historischen Roman »Der Luftspringer«, das dritte Buch seiner Renaissance-Trilogie. »www.axelgora.de



Der interkulturelle Literaturwissenschaftler, Dichter, Essayist, Herausgeber und Übersetzer **Carmine Gino Chiellino** wurde 1946 in Carpolopi, Kalabrien, geboren. Unter dem Namen Gino Chiellino veröffentlicht er Gedichte, Anthologien und Übersetzungen. Seine literaturwissenschaftlichen Arbeiten und Essays gibt er als Carmine Chiellino heraus. Zuletzt erschienen der Gedichtband »Landschaft aus Menschen und Tagen« und »Weil Rosa die Weberin. Gesammelte Gedichte 1977-1991«. »www.chiellino.com

» Ein komischer Kauz war er schon dieser bayerische Märchenkönig kicherte Wally. Takas dunkle Augen faszinierten sie. «



**Daniela Kulot**, 1966 in Schongau geboren, hat schon seit frühester Kindheit gemalt und gezeichnet. Die vielen Bilderbücher, die ihre Tante E. ihr damals mitbrachte, weckten den

Wunsch: »Das will ich auch machen«. An der FH Augsburg, wo sie später studierte, hieß es: »Bilderbücher will hier jeder machen, vergiss es!« Jetzt lebt und arbeitet sie in Augsburg und malt Bilderbücher, die durch ihren fröhlichen und eigenwilligen Humor unverwechselbar sind. Zuletzt erschienen »Krokodil und Giraffe warten auf Weihnachten« und »Reim dich nett ins Bett«. »www.daniela-kulot.de

» Ich erinnere mich noch ganz genau: Zum Umschalten mussten wir noch aufstehen. Diesmal war Robert an der Reihe. «

» Er blieb. Steif gewordene Feigheit saß da an der Mauerwand. Hitze war ihm in den Kopf geschossen, wo vor Minuten noch kalter Schweiß die Stirn bedeckte. «



**Stefan Mayr** ist SZ-Korrespondent, Uni-Dozent und Autor des härtesten Fußball-Buches seit 1954: »Grätscher, Terrier, Wasserträger«. Aber Vorsicht: Schienbeinschoner und Mundschutz sind Pflicht! Wem das zu heftig ist, der kauft halt dann das Lexikon »Dinner for One von A - Z«, die genialste Geschenkidee seit es Weihnachten und Silvester gibt. »www.twitter.com/MayrStefan



**Lydia Daher** wurde 1980 in Berlin geboren. Sie lebt als freie Lyrikerin und Pop-Musikerin in Augsburg. Neben zahlreichen Veröffentlichungen in Anthologien, Zeitschriften und Schulbüchern, wurde sie mit mehreren Preisen und Stipendien ausgezeichnet. Als Musikerin und Autorin war sie auf diversen Bühnen im In- und Ausland zu Gast. Zuletzt veröffentlicht wurden der Lyrikband »Insgesamt so, diese Welt« und das Musikalbum »Flüchtige Bürger«. »www.lydiadaher.de

» Ich fühle mich stark wie die Braut – im Rosa Luxemburg T-Shirt – und möchte der Welt – auch gleich eine runterhauen. «



Geboren wurde **Peter Dempf** 1959 in Augsburg. Er studierte Germanistik, Geschichte und Soziologie fürs Lehramt an Gymnasien. Heute lehrt er als Seminarlehrer in Neusäß.

Seine Romane starteten 1988 mit dem »Geheimnis des Hieronymus Bosch«. Mittlerweile hat er eine breite Palette an Romanen für alle Altersgruppen veröffentlicht. Zuletzt erschienen »Die Fürstin der Bettler« und »Spurensuche mit Sherlock«, Band 1: »Das Geheimnis des Tipsiles«. »www.peter-dempf.de

» Es gibt Tage, an denen einem das Glück regelrecht ins Gesicht schlägt und man den Schmerz dieser Ohrfeige nicht als Gewinn empfindet. «



**Arno Loeb**, der in Augsburg geboren wurde, arbeitete schon in Wien als Aushilfspförtner im Bestattungsmuseum, hatte aber auch andere bemerkenswerte Tätigkeiten wie Sex-Shop-Dekorateur und Food-Designer. Auf einer Insel gründete er ein Survival-Hotel, das leider abgebrannt ist. Er lernte Textilkaufmann, dann Grafikdesigner und war Mitbegründer einer alternativen Konzertagentur, Herausgeber von Horror-Literatur und Redakteur bei diversen Magazinen. Seit 2000 arbeitet Arno Loeb als Schriftsteller und Reisereporter. Zuletzt erschien sein Krimi »Der Neuschwanstein-Code«. »www.augsburger-skandal-zeitung.blogspot.de



**Sebastian Seidel**, Dr. phil., geboren 1971, arbeitet vor allem als Dramatiker, Regisseur und Theaterleiter, außerdem als Lehrbeauftragter der Uni Augsburg, Theaterberater des Bezirks Schwaben und Vorstand des Verbandes »Freie Darstellende Künste in Bayern«. Seit 2000 leitet er das von ihm gegründete Sensemble Theater. Er erhielt den Kunstförderpreis, die Ehrenmedaille und den Zukunftspreis der Stadt Augsburg. Seine Theaterstücke werden international gespielt. Zuletzt erschien »Theater-Marathon. Zehn Theaterstücke«. »www.sensemble.de

» Läufer 2: Welchen Weg sollen wir nun laufen? Rechts oder links? – Läufer 1: Ich weiß nicht. «

		<h1>STADTHALLE GERSTHOFEN</h1>		<p>13 14</p>
<p><b>KONSTANTIN WECKER</b> Jeder Augenblick ist ewig! Soloprogramm   10.12.2013   19:30</p>	<p><b>HEILIGE NACHT MIT DEN WELLKÜREN</b>   Christoph Well und Monika Baumgartner   20.12.2013   19:30</p>	<p><b>MAX GREGER SEN., MAX GREGER JUN. UND BAND</b> Swinging Christmas 21.12.2013   19:30</p>	<p><b>NEUJAARSKONZERT</b> der Augsburger Philharmoniker 05.01.2014   19:30</p>	
<p><b>I AM FROM AUSTRIA</b> Das Beste aus 50 Jahren Austropop 07.12.2013   19:30</p>	<p><b>DER VOGELHÄNDLER</b> Operette von Carl Zeller J.-Strauß-Operette Wien 26.12.2013   19:30</p>	<p><b>STAHLZEIT</b> Das große RAMMSTEIN-Tribute Konzert 10.01.2014   20:00</p>	<p><b>DER VORNAME</b> Komödie aus Frankreich mit Martin Lindow 11.01.2014   19:30</p>	
<p><b>A CHRISTMAS CAROL</b> Musical nach Charles Dickens 08.12.2013   18:00</p>	<p><b>MUSICALS IN CONCERT</b> Die schönsten Musical-Hits mit Live-Band 27.12.2013   19:30</p>	<p><b>VOLKER HEISSMANN</b> Comedy &amp; Concert 17.01.2014   19:30</p>		
<p><b>DANIELA DE SANTOS</b> Panflöten-Weihnacht mit der Königin der Panflöte 13.12.2013   19:30</p>	<p><b>RITTER ROST FEIERT WEIHNACHTEN</b>   Musical für die ganze Familie 29.12.2013   15:00</p>	<p><b>ALPIN DRUMS</b> Die Trommelsensation aus den Alpen   18.01.2014   19:30</p>		
<p><b>LICHT IM DUNKEL</b> Schauspiel von William Gibson mit Birge Schade 14.12.2013   19:30</p>	<p><b>DAS PHANTOM DER OPER</b> Neuinszenierung mit Weltstar Deborah Sasson 04.01.2014   19:30</p>			

KARTENVORVERKAUF: 08 21 / 2 49 15 50

[www.stadthalle-gersthofen.de](http://www.stadthalle-gersthofen.de)

Fordern Sie unser Programmheft kostenlos an!

auch auf Facebook!